

die Zahl der Buchstaben von 36—48, doch sind in der Regel ungefähr 40 anzunehmen. Hier und da sind Zeilen, ja ganze Seiten leer gelassen. Die Ligaturen N, ſ, Æ für nt, au, ae kommen öfter vor; u steht mitunter über dem Worte: obtin^uerunt. Am Ende der Zeilen finden sich auch cursive Elemente PACſ (pacem), PROSPERITATIS. Als Abkürzungszeichen trifft man besonders ~ für m am Ende der Zeile dem Vokal nachgesetzt u.~ = um, ʒ für us, besonders in den Pluralendungen auf bus, und q für que, das auch die Stelle von quae vertritt. Abgekürzte Worte finden sich besonders folgende: aſ, aſſ, coſ, dſ, ecſ, eſ, ihū, xpī, impr, noſ, prbt, regſ, ſcſ, mitunter auch ſol = solum, frſ für frateris, ſcſ = scriptis und vielleicht auch einige andere in einzelnen Fällen, z. B. in den Inhaltsverzeichnissen.

Die Hs. ist zum grössten Theil von Waitz für die Monumenta verglichen worden; nur das letzte Buch und den Liber Gener. hat Pertz collationiert. Einzelne Stellen hat Heller revidiert.

1*) Der Codex der Metzzer Stadtbibliothek Nr. 134¹⁾ (früher D 12), saec. VIII—IX in fol., welcher nach meiner Zählung 212 Blätter umfasst²⁾, stammt aus dem Arnulfskloster in Metz, wie dies eine Hand saec. XI. auf der letzten Seite bemerkte: 'Liber sancti Arnulfi. Si quis ei abstulerit, maledictus sit ex Patre et Filio et Spiritu sancto. Amen'. Die Hs. enthält Excerpte aus allen möglichen kirchlichen Schriftstellern, offenbar in der Absicht zusammengestellt, um als Lesebuch für die jungen Canoniker und Mönche zu dienen. Ein Schreiber saec. XV hat daher mit Recht auf den unteren Rand von f. 211' die Worte gesetzt: 'Liber iste continet summas diversas³⁾ sanctorum doctorum ad instructionem chanonicorum et monachorum⁴⁾', nachdem schon der Schreiber des Codex selbst in grossen Majuskeln, abwechselnd eine Zeile roth und eine blau, auf dasselbe Blatt die Subscription eingetragen hatte: 'EXPLICIT LIB DE DIVERSIS VOLVMINIBVS DO GRATIAS CONTVLIMVS VT POTVIMVS VOLVNTARIAE BENE SI BENE TVI SI ALITER NOSTRI EST MERITI ORA PRO SCRIPTORIS: SI DM ABEAS ADIVTOREM'. Der Codex ist durchweg von derselben Hand geschrieben, der besonders die Gestalt des r eigenthümlich ist, welches einem c sehr ähnlich sieht. Die Quaternionen sind auf dem unteren Rande des letzten Blattes in Buchstaben und Zahlen angegeben. Die erste Lage fehlt: der Codex beginnt daher mitten im Zusammenhange: f. 1 'At illa audiens actōs suos egredi'. Ich übergehe den übrigen

1) Vergl. Catalogue général des Manuscrits des Bibliothèques publiques des Départements, V, p. 53. 2) Ein Irrthum ist möglich; die Hs. ist nämlich nicht paginiert. 3) 'diuersas' cod. 4) 'mōchorum' cod.